

15. Mai 1941.

31. Mai 1941.

239/41 ST/H

259/41 ST/H

Herrn Dr. R. Buchner

Langenwang b. Oberstdorf, Allg.

Herrn

Dr. R. Buchner

Besten Dank für Ihr verständnisvolles Verhalten. Langenwang bei Oberstdorf, Allgäu.

Ich bin durchaus einverstanden mit der jetzigen Fassung, wie ich Ihnen überhört zu verstehen war. Zweifellos hat Dr. H.

Verehrter Herr Kollege!
in gutem Glauben gehandelt. Daß ein holländischer Verlag dahinter steckt ist mir erst durch Sie bekannt geworden. Vorher habe ich vor einigen Tagen gehört, bereits eine Neuauflage der Ausgabe von Pirennes Buch zurückkommen. Wie ich Ihnen schon neulich schrieb, bin ich Ihnen dankbar, daß Sie eine leichte Abschwächung vornehmen konnten. Aber auch so bleibt die Sache recht unangenehm für Herrn

Hübinger. So sehr ich nun Ihre Auffassung teile und so sehr ich es an sich, vom allgemeinen Standpunkt aus gesehen, für angebracht halte, daß sie in unserer Zeitschrift zum Ausdruck kommt, so sehr fühle ich mich andererseits verpflichtet, mich dafür einzusetzen, daß eine peinliche Bloßstellung eines wertvollen Gefolgschaftsmitgliedes des Reichsinstituts in den Grenzen des Möglichen vermieden wird. Hierzu sehe ich noch folgenden Ausweg. Wie ich Ihnen schon schrieb, soll eine 2. Auflage des Buches im Gange sein. Ich möchte annehmen, daß Herr H. hier nicht nur seine Zutaten kennzeichnet - davon sprach mein Gewährsmann damals -, sondern auch im übrigen Distanz nimmt und Warnungspfähle aufrichtet. Wäre es Ihnen nun möglich, diese Auflage abzuwarten - Ihre Besprechung kann sowieso nicht vor Spätherbst erscheinen-, die Besprechung dann gleich auf sie zuzuschneiden und dabei das, was Sie an der ersten auszusetzen haben, in die Form kleiden, daß Sie sagen, der Bearbeiter habe es von selbst in Ordnung gebracht und so den Rezensenten der Aufgabe überhoben, zu monieren. Das Reichsinstitut, zu dessen Kreis Sie selbst ja gehören, würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie bereit wären, diesen Weg zu beschreiten.

dem Ausdruck "Baerbaren" hätte keinesfalls passen dürfen. Ich

Mit den besten Grüßen

Heil Hitler!

Offentlichkeit zu kommen braucht, irgendwo Ihr

Sollten Sie den Wunsch haben, diesen Brief Herrn Dr. Hübinger

vorzulegen, so bin ich damit vollkommen einverstanden.